

# Aktiv fürs Klima: Spreitenbach ist die 150. Energiestadt der Schweiz

Frank Rüede | Abteilung Verkehr | 062 835 33 45

**Das Programm Energiestadt feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. 157 Schweizer Gemeinden von unterschiedlichster Grösse haben inzwischen das Label dank ihrer Leistungen für eine effiziente Energiepolitik erhalten. Im Aargau tragen 18 Energiestädte die Auszeichnung, weil sie klare Massnahmen in verschiedenen Bereichen definiert und auch zu einem grossen Teil realisiert haben.**

Das Label Energiestadt ist eine Auszeichnung für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltfreundliche Formen der Mobilität und legen Wert auf die effiziente Nutzung der Ressourcen. Das Engagement im Programm Energiestadt macht sich bezahlt. Sowohl die Bürgerinnen und Bürger, das Klima, die Umwelt und die Wirtschaft als auch das Image der Gemeinde profitieren davon.

*«Spreitenbach, das für viele einfach eine Agglomerationsgemeinde ist, hat das Label Energiestadt erhalten. Gerade wegen diesem Image wollen wir als Vorbild wirken. Wir sind überzeugt, dass auch Wirtschaft und Bevölkerung unserem Beispiel folgen werden und sich ernsthaft mit dem Thema Energieressourcen befassen.»*  
Zitat Gemeinderat Spreitenbach,  
J. Bütler



Josef Bütler,  
Gemeinderat Spreitenbach

Foto: Gemeinde Spreitenbach



Blick aus der Vogelperspektive auf die Gemeinde Spreitenbach

## Erfolge nach 20 Jahren

### Energiestadt-Label

Über ein Drittel der Schweizer Bevölkerung – insgesamt 2,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner – leben in Energiestädten und reduzieren den jährlichen Kohlenstoffdioxidausstoss um 78'000 Tonnen, den Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen um 30 Millionen Liter und den Stromverbrauch um 72 Millionen Kilowattstunden. Dies entspricht dem Bedarf einer mittelgrossen Stadt. Zudem werden mit der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils jährlich 200 Arbeitsplätze geschaffen.

*«Spreitenbach wird als Stadt der Einkaufszentren, Hochhäuser und multi-kulturellen Bevölkerung wahrgenommen. Das Label hilft mit, dass wir gegen aussen als moderne Gemeinde auftreten können. Wir zeigen, dass wir bewusst mit unseren Ressourcen und der Energie umgehen. Das ist ein klares Bekenntnis für eine nachhaltige Zukunft.»*

Zitat Gemeinderat Spreitenbach, J. Bütler

## Energiestädte im Aargau

Vorreiter im Kanton Aargau war 1998 die Gemeinde Magden (UMWELT AARGAU Nr. 5). Mittlerweile wurden 17 weitere Aargauer Gemeinden zertifiziert.

Die Gemeinde Spreitenbach ist die 150. Energiestadt der Schweiz. Sie kann sich damit profilieren, den Kanton Aargau – der im nationalen Vergleich an sechster Stelle steht – in Bezug auf die Menge an Minergiefläche pro Einwohner anzuführen. Ein Beweggrund der Gemeinde für ihre Aktivitäten war es, Bewohnern wie auch ansässigen Unternehmen als Vorbild zu dienen und sie zu eigenem Handeln zu animieren.

### Wie wird eine Gemeinde zur «Energiestadt»?

In einem ersten Schritt zum Label Energiestadt muss die Gemeinde Mitglied des Trägervereins werden. 298 solcher Mitgliedsgemeinden gibt es aktuell. Anhand eines detaillierten Massnahmenkataloges nehmen externe Berater zusammen mit der Gemeinde die sechs folgenden energiepolitisch relevanten Bereiche unter die Lupe:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- kommunale Gebäude und Anlagen
- Versorgung und Entsorgung
- Mobilität und Verkehr
- interne Organisation
- Kommunikation und Kooperation

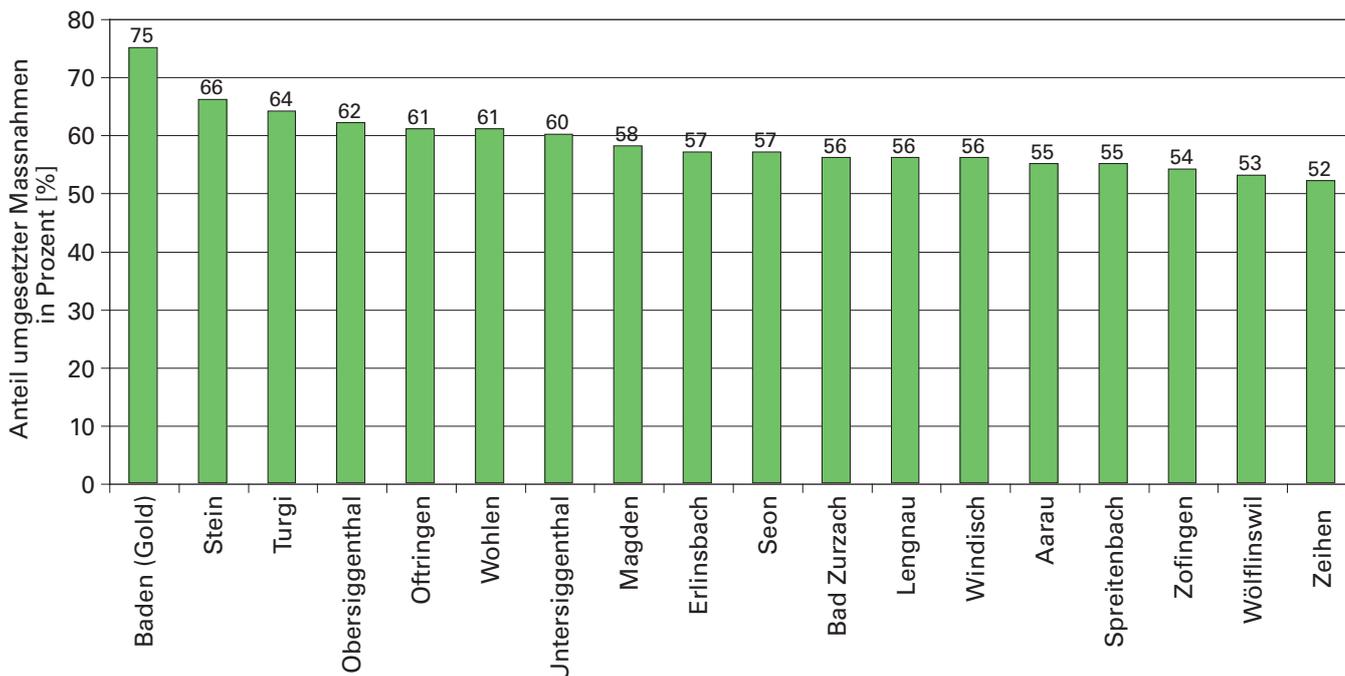


*«Wir sind ja eine ganz neue Energiestadt. Unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger setzen sich schon mit konkreten Projekten auseinander. Zudem wissen wir jetzt, dass wir die Renovationen und Umbauten der gemeinde-eigenen Liegenschaften nicht alleine für den Werterhalt gemacht haben, sondern die erhofften Energieeinsparungen erreicht oder übertroffen haben.»*

Zitat Gemeinderat Spreitenbach, J. Bütler

Inhalte und Schwerpunkte sowie das Tempo des Umsetzungsprozesses sind der Gemeinde überlassen. Überdurchschnittliches Engagement und die Realisierung der geplanten Massnahmen sind jedoch Voraussetzung für eine Auszeichnung. Bedingung für das Label Energiestadt ist das Umsetzen von mindestens 50 Prozent der Massnahmen. Ab 75 Prozent erhält die Energiestadt das GOLD-Label. Alle vier Jahre findet eine Beurteilung statt, an der die Leistungen der Gemeinde erneut geprüft werden.

## Rangliste der Aargauer Energiestädte



Gemeinden erhalten das Energiestadt-Label, wenn sie mehr als 50 Prozent der möglichen Leistungen erbringen.

«Für Spreitenbach gehören zu einem konsequenten nachhaltigen Energiemanagement auch Massnahmen für eine energieeffiziente Mobilität. Ein Gesamtsystem aus Langsamverkehr, öffentlichem Verkehr und motorisiertem Individualverkehr verbraucht insgesamt weniger Energie und gewährleistet mehr Sicherheit. Damit einher geht eine verbesserte Wohn- und Lebensqualität. Attraktive Mobilitätsangebote und eine gute Erreichbarkeit sind zudem wesentliche Standortfaktoren für die Wirtschaft.»

Zitat Gemeinderat Spreitenbach, J. Büttler

### Effiziente Mobilität

Rund ein Drittel des schweizerischen Energieverbrauchs wird heute für die Mobilität aufgewendet. Daher können Massnahmen im Bereich Mobilität und Verkehr massgeblich zu einer höheren Energieeffizienz beitragen. Das Spektrum an Mobilitätsmassnahmen für Energiestädte reicht vom öffentlichen Verkehr und Langsamverkehr über Parkraummanagement sowie Verkehrsberuhigung bis hin zu Aktivitäten beim Mobilitätsmarketing oder dem Mobilitätsmanagement in der Verwaltung. Leistet eine Gemeinde beispielsweise zum Thema Mobilität das Maximum, erreicht sie bereits 17 Prozent der geforderten Punkte. Für die Auszeichnung wären dann also noch 33 Prozent Leistung aus den anderen fünf Bereichen notwendig.

Die Energiestadt Spreitenbach punktet unter anderem mit der Förderung des Velo- und Fussgängerverkehrs und bei der Parkraumbewirtschaftung. Auf Basis der Bau- und Nutzungsordnung der Gemeinde ist für publikumsintensive Nutzungen in der Handels- und Gewerbezone eine kostenpflichtige Parkplatzbewirtschaftung vorgeschrieben. Deshalb und dank der guten Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr finden so weniger Autofahrten statt. Das Einrichtungshaus IKEA erhielt beispielsweise eine Bushaltestelle, die zudem von allen angrenzenden Tarifzonen aus ohne Anschlussbillett erreichbar ist.

Zur Sicherung guter Velo- und Fusswegverbindungen hat die Gemeinde das Konzept «Langsamverkehr und



Foto: Abteilung Verkehr

*IKEA-Kunden müssen für das Parkieren bezahlen.*



Foto: Abteilung Verkehr

*Wer mit dem öffentlichen Verkehr anreist, erreicht IKEA direkt über die gleichnamige Haltestelle. Zudem gewährt das Einrichtungshaus den Kunden mit öV-Ticket 50 Prozent Rabatt auf Heimlieferung oder Mietwagen.*

Radwege» erstellt. Basierend auf flächendeckenden Bestandsanalysen der Fussgängerverbindungen sowie von öffentlichen und öffentlich zugänglichen Veloständern wurden Verbesserungspotenziale ermittelt. Ein Merkblatt der Verkehrskommission gibt Empfehlungen für die Realisierung von Neuanlagen bzw. zur Optimierung bestehender Veloständer ([www.spreitenbach.ch/downloads/VeloständerundUnterstände,Merkblatt.pdf](http://www.spreitenbach.ch/downloads/VeloständerundUnterstände,Merkblatt.pdf)).



Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit Ruth Bäumler, aargomobil, 062 508 20 24.

